

BESUCHERINFORMATION

25.9.—25.10.14

BRIGITTE DÄTWYLER UND STEFAN WEGMÜLLER

Brigitte Dätwyler und Stefan Wegmüller beschäftigen sich beide mit der Thematik der Arbeit. Einen Zugang dazu finden sie über die Sprache. Brigitte Dätwyler macht die Arbeit als solche nachvollziehbar, indem sie kurzerhand den Ausstellungsraum in ein „Büro für Arbeit“ umfunktioniert, in welchem Interviews geführt und transkribiert werden. Stefan Wegmüller macht sich Textmaterial zu eigen, das Arbeit thematisiert und setzt es als Videoarbeit unter den Titel: „In der Welt der Arbeit“. Beide treffen damit indirekt programmatische Aussagen zum Betriebssystem Kunst und seinen funktionalen Zusammenhängen.

Brigitte Dätwyler interessiert sich für die Relationen von Arbeit, Ethos und Freiheit. Durch Verschiebung und Überlagerung von virtuellen und realen Räumen fragt Brigitte Dätwyler nach den Bedingungen, unter denen sich Kunst und Alltag voneinander trennen und verbinden lassen. In ihren Installationen und Performances beschäftigt sich die Künstlerin mit dem alltäglich Medialen, den Dispositiven im Kunstbetrieb und in seinen Räumen. Sie richtet in der Stadtgalerie ein Büro ein und lässt dort einen Angestellten während den Öffnungszeiten Interviews mit Besuchern durchführen. Im Auftrag der Künstlerin arbeitet Urs Matthys in diesem modellhaften Büro. Die Interviews werden laufend transkribiert und archiviert und stehen den Besuchern als Lektüre zur Verfügung. So dokumentiert sich die Ausstellung über die mit den Besuchern erfolgten Dialoge. Es entsteht ein Archiv über individuelle Auffassungen und Geschichten zum Thema Arbeit.

Brigitte Dätwyler organisiert und plant genau. Zuerst wurde eine Stellenausschreibung verfasst und es wurden mehrere Bewerbungsgespräche geführt. Derjenige Bewerber, welcher der Künstlerin am geeignetsten erschien wurde schliesslich angestellt und handelt nun nach den Anweisungen im Handbuch, das die Künstlerin verfasst hat.

Stefan Wegmüller eignet sich historisches und aktuelles Textmaterial zum Thema Arbeit an. Als Auftraggeber aktiviert er Textfragmente über Online-Jobplattformen und setzt sie in den Kontext einer

neu aufkommenden „digitalen Arbeiterschaft“. Für die Stadtgalerie produziert Stefan Wegmüller eine Videoarbeit, bei der er Auszüge von Quellenmaterial der Daimler Werkszeitung, die 1919-1920 erschienen ist, mit Leitsprüchen des Konzernchefs von Fevrr Micha Kaufman, einer Online-Jobplattform, orchestriert. Anschauungen von Arbeit, das Verhältnis zu der industriellen Lohnarbeiterschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Unterschied zu einer digitalen Arbeiterschaft heute, verpflichtet Stefan Wegmüller zu „In der Welt der Arbeit“. Das Textmaterial wird aus seinem ursprünglichen Zeitkontext gelöst und erfährt gesprochen eine neue Wertung. Der Künstler vereinheitlicht die Texte von 1919, indem er sie gleich behandelt wie die Texte des Fevrr CEO's. Er gibt die Fragmente verschiedenen Anbieterinnen und Anbietern auf der Fevrr-Plattform zum Einsprechen in Auftrag. Als Videosequenzen, Gig's, treten die historischen Texte aus der Werkzeitung und die gegenwärtigen Leitsätze dennoch zueinander in Kontrast. Stefan Wegmüller findet sich als Auftraggeber in einer Rolle wieder, die ihm selber Unbehagen bereitet. Er bedient sich zwar, auf Empfehlung von Micha Kaufman, den Talenten der anderen digitalen Arbeiterinnen und Arbeiter, legt aber die Produktionsbedingungen offen. Und schafft damit Transparenz.

Brigitte Dätwyler (*1979 in Burgdorf) studierte 2000-2005 Bildende Kunst an der HGK Luzern. Ihre Arbeiten sind regelmässig zu sehen, zuletzt u.a.: Kunstmuseum Bern, Swiss Art Awards, Museum für Gegenwartskunst Basel, Kunstmuseum Luzern, Helmhaus Zürich. 2010 erhielt sie den nationalen Förderpreis für Performancekunst. Sie lebt und arbeitet in Zürich.
www.brigittedaetwyler.ch

Stefan Wegmüller (*1984, lebt und arbeitet in Basel) studierte 2007-2010 Bildende Kunst an der Hochschule der Künste Bern. Seine Arbeiten waren zuletzt an folgenden Ausstellungen zu sehen: Aeschlimann-Corti-Stipendium, Kunstmuseum Bern – Shooting Gallery, sic! Raum für Kunst, Luzern 2012 – Auswahl 12, Kunsthaus Aarau. Er erhielt mehrere Förderungen/-Preise: NAB-Förderpreis, Auswahl 12 – 6-monatiges Atelierstipendium Berlin 2013 – Werkbeitrag, Auswahl 11, Kuratorium Aargau.